



In eigener Sache:

Uns geht es wie Ihnen: Wenn man die aktuelle Entwicklung der Diesel- und Benzinpreise betrachtet, wächst die Sorge. Der für unsere Betriebe so wichtige Rohstoff wird immer teurer und der Bedarf immer höher. Wir wollen Ihnen auch weiterhin unseren gewohnten umfangreichen Service ohne die zusätzliche Berechnung von Anfahrtkosten anbieten, und möchten Sie deshalb bitten, uns Ihre Termine und Aufträge frühzeitig durchzugeben, d.h. für die Vormittagstour bis 9.30 Uhr und für die Abendtour bis 16.30 Uhr. Damit ermöglichen Sie uns eine einfachere und für Sie kostensparende Tourenplanung. Vielen Dank.

Ihr Praxisteam.

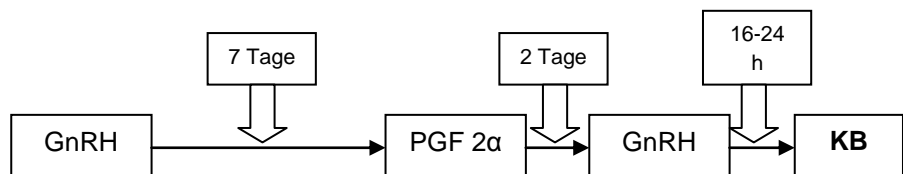
Herdenfruchtbarkeit mit Östrussynchronisation steigern – aber wie ?

Hohe Fruchtbarkeitsleistungen in einer Milchviehherde zu erreichen ist eine der größten Herausforderungen an den Herdenmanager. Man wird tagtäglich mit Lösungsvorschlägen von verschiedensten Seiten (Futterlieferant, Pharmaindustrie, Berufskollegen...) konfrontiert, wobei nicht immer sicher ist, ob die vorgeschlagenen Vorgehensweisen im eigenen Interesse sind und damit im eigenen Bestand auch Wirkung zeigen.

In unserer Arbeit in der Praxis hat sich gezeigt, dass ein sehr hoher Unsicherheitsfaktor hinsichtlich der möglichen Hormonprogramme zur Östrussynchronisation besteht. Daher möchten wir diese Möglichkeit nutzen, Ihnen diese genauer und mit den Vor- und Nachteilen aufzuzeigen.

PGF – Injektion: hierbei wird 1 Injektion mit Prostaglandin F_{2α} durchgeführt. Die Brunst sollte zwischen 2 und 4 Tagen nach der Injektion eintreten, erfordert aber eine Brunstkontrolle in diesem Bereich. Tritt keine sichtbare Brunst auf, wird die Injektion 10 Tage nach der ersten Injektion wiederholt. Dieses Verfahren eignet sich nicht für eine Anwendung ohne vorherige Untersuchung, da ein Gelbkörper vorhanden sein muss, um eine ausreichende Antwort zu gewährleisten. Allerdings ist dies sehr kostengünstig und im richtigen Zyklusstadium eingesetzt auch sehr effektiv.

Ovsynch: Im Ovsynch – Verfahren werden mehrere Injektionen in verschiedenen, in der Abbildung angegebenen Abständen appliziert.



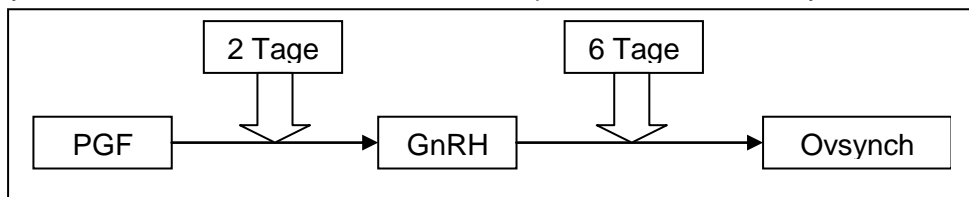
Ovsynch ist durch die vermehrte Hormongabe teurer als z.B. die PGF – Injektion, bietet aber den Vorteil, dass alle so synchronisierten Tiere zeitgleich - zu einem planbaren Zeitpunkt und ohne vorherige Brunstbeobachtung - besamt werden können. Brunstsymptome können beobachtet werden, treten aber nicht bei jedem Tier auf. Außerdem ist eine vorherige Zyklusbestimmung nicht notwendig. Tiere können in jedem Zyklusstadium synchronisiert werden, allerdings ist ein Ovsynch – Start am 5.-7. – Zyklustag am effektivsten hinsichtlich des Besamungserfolges. Dementsprechend hat das Ovsynch – Verfahren (je nach Autor) Erfolgsraten zwischen 40% und 60%. Verlängert man den Zeitabstand zwischen der PGF – Injektion und der letzten GnRH – Injektion auf 56 Stunden so kann der Besamungserfolg (je nach Herde) um bis zu 10% gesteigert werden.

Presynch: Eine ein- oder zweifache Injektion von Prostaglandin F_{2α} vor dem Start des Ovsynch wird als Presynch bezeichnet. Dies soll die Kuh vorsynchronisieren, um den Ovsynch zum bestmöglichen Zeitpunkt,

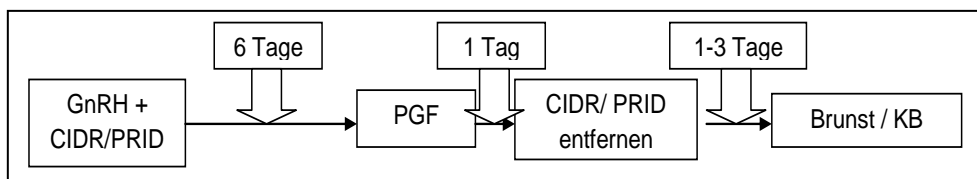
d.h. 5.-7. Zyklustag, zu starten, um damit die höchstmöglichen Besamungserfolge zu erzielen. Es werden verschiedene Injektionszeiträume beschrieben, am sinnvollsten erscheint eine Injektion am 19. und 9. Tag vor dem Start des Ovsynch. Zusätzlicher Vorteil sind häufig in der Vorsynchronisation als Folge der PGF – Injektion einsetzende Brunstsymptome. Diese Brunst kann und sollte zur Besamung benutzt werden, da damit die Hormonkosten deutlich gesenkt werden. Ein vollständiger Presynch dauert sehr lange (ca. einen Monat); er eignet sich daher nicht zur Resynchronisierung bzw. sollte daher nur zur Einleitung der ersten Besamung nach der Kalbung eingesetzt werden.

Resynchronisierung / Resynch: bezeichnet ein Verfahren, das nach erfolgtem Ovsynch und nach erfolgter Besamung in Abhängigkeit einer Frühträchtigkeitsuntersuchung einen erneuten Ovsynch einleitet: d.h. am 28. Tag nach der Besamung wird ein neuer Ovsynch gestartet (GnRH – Injektion). Innerhalb der nächsten 6 Tage muss eine Trächtigkeitsuntersuchung stattfinden. Ist das Tier trächtig, wird nichts mehr unternommen. Ist das Tier nicht trächtig wird am 35. Tag nach der Besamung (d.h. 7 Tage nach GnRH – Injektion) PGF injiziert, am 37. Tag GnRH und weitere 16-24 h Stunden später wird besamt. Dies erlaubt eine Verkürzung der Zwischenbesamungszeit und damit der Zwischenkalbezeit. Ansonsten gelten dieselben Vorteile und Nachteile wie schon oben beim Ovsynch beschrieben.

G6G –Synch: Eine weitere Vorsynchronisationsmethode, um eine Kuh optimal für einen Ovsynch – Start vorzubereiten, ist in folgender Abbildung gezeigt. Aufgrund Vorsynchronisation sollte die Kuh am 5. Zyklustag zum Ovsynch gestartet werden, was eine Erhöhung des Besamungserfolges um bis zu 15 Prozent bedeutet. Diese Vorbereitung ist von kürzerer Dauer als ein vollständiger Presynch, eine Brunst nach der ersten PGF – Injektion kann auch zur Besamung genutzt werden.




CIDR/PRID – Synch: dies bezeichnet eine Brunsteinleitung mithilfe von Intravaginal – Implantaten. Das ist eine sehr effektive und sichere Methode zur Einleitung einer deutlich sichtbaren Brunst und damit einer erfolgreichen Besamung. Das Implantat enthält Progesteron, welches die am 6. oder 7. Tag (je nach Protokoll) erfolgende PGF – Injektion verstärkt. Daher bildet sich ein sehr fruchtbarer Follikel mit normalerweise deutlichen Brunstsymptomen. Allerdings handelt es sich hier um keine termingenaue Besamung, daher muss durch gute Brunstbeobachtung der genaue Besamungstermin festgestellt werden. Die Kosten sind in etwa vergleichbar mit einem Ovsynch. Etwa 65% der Tiere werden mit der ersten Besamung trächtig. In etwa einem Drittel der Fälle rindert das so behandelte Tier drei Wochen später um, wobei weitere zwanzig Prozent der Tiere durch diese Besamung tragend werden. So besteht eine Trächtigkeitswahrscheinlichkeit von ca. 85% innerhalb von 21 Tagen nach der Erstbesamung.



Wichtig: Keine Ovulationssynchronisation oder Brunsteinleitung löst ein Fruchtbarkeitsproblem. Fruchtbarkeitsstörungen sind in erster Linie abhängig von einer auf die Milchleistung zugeschnittenen Fütterung. Eine unterversorgte Kuh wird nur selten trächtig. Hier sind vor allem die Transitphase und der Laktationsstart wichtig, weswegen auf die Fütterung, die Haltung und die Tierbeobachtung in diesem Zeitraum ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Ovulationssynchronisationsprotokolle sind Managementhilfen, die es ermöglichen, den Arbeitsalltag besser zu koordinieren und Ihnen eine entlastende Hilfe sein können. Die alleinige Lösung von Fruchtbarkeitsstörungen sind sie nicht.

Es gibt allerdings noch zahlreiche, seltener eingesetzte Protokolle, die z.T. erheblich komplizierter in der Durchführung sind oder auf bei uns nicht zugelassenen oder nicht erhältlichen Medikamenten basieren und selten nennenswert mehr Erfolg versprechen. Die meisten dieser Anwendungen basieren auf dem Ovsynch – Prinzip mit verschiedenen Abänderungen, z.T. erfüllen diese auch besondere Einsatzzwecke. Sollten Sie dazu und zu weiteren Themen noch Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an. Wir werden auch für Ihren Bestand die passende Lösung finden!

	<p>Ihr Ansprechpartner in der Region Korbach:</p> <p>Melanie Pfaff, geb. 1976, Studium in Gießen 1997 – 2004, danach beschäftigt in mehreren Praxen, seit 2008 für unsere Praxis im Raum Korbach tätig.</p> <p>Tel.: 0171 / 851 41 28, E- Mail: vet@czipri.de</p>
---	---